

# Bielertagblatt



Donnerstag 06.04.2023

AZ 2500 Biel  
Nr. 81 | 141. Jahrgang  
Fr. 4.30

www.ajour.ch

**Hier kommt der Osterhase**  
Dietmar Bills Leidenschaft gehört dem Hasenkaninchen. Seit 40 Jahren züchtet er diese Rasse, die aussieht wie der Feldhase.  
Seiten 12/13

**Camping wieder wie neu**  
Auf dem Weg zum modernisierten Campingplatz in Erlach hat es viel Gegenwind gegeben. Aber heute kann der Platz eingeweiht werden.  
Seite 4

## Biel steht im Final

Der EHC Biel hat den ZSC Lions keine Chance gelassen. Gestern gewann das Team um Antti Törmänen zum vierten Mal in Folge und qualifizierte sich damit auf dem schnellstmöglichen Weg für den Final.



Es ist geschafft: Biel hat gestern in Zürich 5:3 gegen die ZSC Lions gewonnen und zieht in den Final ein.

Bild: Keystone

Vor 40 Jahren schwebte der EHC Biel letztmals auf der Meisterwolke. Die Geschichte kann nun weitergeführt werden. Die Bieler sicherten sich gestern Abend mit einem 5:3-Sieg erstmals seit der Einführung des aktuellen Playoff-

Modus in der Saison 1985/86 den Einzug in den Final. Das vierte Spiel gegen die ZSC Lions verlangte den Seeländern aber alles ab. Die Zürcher wehrten sich heftig gegen das Saisonende und lagen zweimal mit zwei Toren voraus.

Die Bieler verloren ihre seit Wochen ausgestrahlte Sicherheit aber selbst in diesen Phasen nicht. Sie glichen noch im zweiten Drittel mit dem dritten Treffer im Powerplay aus. Die letzten 20 Minuten waren schliesslich ein Bieler Fest.

Der entscheidende Treffer gelang in der 52. Minute, ehe Toni Rajala mit dem 5:3 alles klarmachte. Der Playoff-Final startet am 14. April – ob gegen Genève-Servette oder gegen Zug ist noch nicht klar. (br) **Seite 19**

REKLAME

Für alle, die im Alter daheim leben wollen.

Respektvolle Betreuung, von Krankenkassen anerkannt.

Tel 032 511 11 88  
www.homeinstead.ch

**Home Instead**  
Zuhause umsorgt

### Entführer kommen ins Gefängnis

**Biel** Das Gericht musste in einem mussmasslichen Entführungsfall zwischen zwei fundamental verschiedenen Geschichten entscheiden, die ihm aufgetischt wurden. Hat ein Duo üble Vergeltungsschläge mit Entführungen ausgeübt? Oder war es eine Intrige, die zwei störende Männer aus einer Moschee hätte vertreiben sollen? Für das Regionalgericht war die Sache trotz dünner Beweislage klar. (jl) **Seite 3**

### Stadt will neue Tempo-30-Zone einrichten

**Biel** Die Stadt Biel plant, im Gebiet Heuer-Areal das Tempo neu von 50 auf 30 Kilometer pro Stunde zu beschränken. Grund dafür sind laut Lorenz Keller, dem Projektleiter im Bereich Verkehr der Stadt Biel, verschiedene Konflikte zwischen Fussgängerinnen und Fussgängern sowie Autofahrern. Insbesondere für zahlreiche Schulkinder der Dufourschule und weiteren Schulen sowie Kindergärten sei die Situation in diesem Gebiet gefährlich. Deshalb wolle man die Situation nun entschärfen. (ama) **Seite 2**

### Die Schifffahrt-Saison kann beginnen

**Bielertsee** Für viele Seeländerinnen und Seeländer ist es eine lange Zeit, wenn winters nur sporadisch Schiffe auslaufen. Die Durststrecke ist ab morgen zu Ende. Dann laufen die ersten Schiffe aus dem Bieler Hafen. Unter ihnen die MS Biel und die MS Solothurn. Die beiden Schiffe sind zusammen 120 Jahre alt und bei den Gästen sehr beliebt. Wie lange sie allerdings den zunehmend schärferen Umweltvorschriften noch genügen, ist unklar. (dst) **Seite 6**

### Sechs Männer spielen in blauen Anzügen

**Biel** Nein, die sechs bauen nichts zusammen, hämmern nicht herum, flicken kein Fahrzeug. Es sind Jazzschulstudenten, die sich zusammengetan haben, weil sie gerne gemeinsam blaue Mäntelchen tragen. Und dann dachten sie: Wieso nicht auch gemeinsam musizieren? Morgen Abend tun sie das im Bieler Literaturcafé. Und dabei wird es wohl ziemlich laut. Immerhin sind sie zu sechst, mit Saxofon, Bass, Klavier und Schlagzeug. (haf) **Seite 7**

### Teuerung wird zur Herausforderung

**Filmfestival** Das Festival du Film Français d'Helvétie (FFFH) ist aus Biel nicht mehr wegzudenken. Im Herbst startet bereits die 19. Ausgabe. Gestern sind die ersten Details bekanntgeworden. Was aber natürlich vor allem interessiert: Was ist im Jubiläumsjahr 2024 geplant? Auch hier hat das FFFH den Schleier gelüftet: Angedacht ist Kino unter freiem Himmel mit Platz für 400 Personen. Alles gut also? Nein, die Teuerung wird zur Herausforderung. (raz) **Seite 14**

### Übersicht

**ÖV** Die angekündigten Preiserhöhungen haben für Aufsehen gesorgt. Nun nimmt der BLS-Chef Stellung. **Seite 17**

**Donald Trump** Der ehemalige US-Präsident ist nicht für leise Töne bekannt. Aber vor dem Richter wirkte er kleinlaut. Erst ausserhalb des Saales spuckte er wieder grosse Töne. **Seite 31**

### Weniger arbeiten für die Kinder

**Männer** Der Bieler Vater Baptiste de Coulon arbeitet seit der Geburt seines ersten Kindes vor acht Jahren nur noch 60 Prozent. Damit gehört er zu einer Minderheit der Männer in der Schweiz. Doch de Coulon sagt: «Ich bin mir bewusst, dass ich privilegiert bin. Ich verzichte aber auch gerne auf einen gewissen Luxus.» Angst, seine Karriere zu verpassen, hatte der Archivar nie. Denn für ihn ist es wichtiger, Zeit mit seinen Kindern zu verbringen. (bal) **Seite 15**



# Das Bieler Filmfestival muss sich in einem rauen Umfeld behaupten

Im Herbst wird das Festival du Film Français d'Helvétie zum 19. Mal durchgeführt. Womit kämpfen die Verantwortlichen im Vorfeld? Was planen sie? Und wie soll im nächsten Jahr das Jubiläum gefeiert werden?

Raphael Amstutz

Der Direktor des Festivals du Film Français d'Helvétie (FFFH), Christian Kellenberger, spricht im Vorfeld der 19. Ausgabe von einem Gap, einer Lücke, einer Kluft. «Auf der einen Seite sind die Programmation, das Inhaltliche, das Interesse des Publikums, der Zuspruch. Da habe ich null Bedenken. Auf der anderen Seite sind die Finanzen. Dort sieht es schwieriger aus.»

Was Kellenberger damit meint: die allgemeine Teuerung, die geopolitischen Unsicherheiten und die damit verbundene Zurückhaltung der Unternehmen, wenn es um Sponsoring geht. Dazu die nationalen, kantonalen und regionalen Subventionen, bei denen es auch nicht einfacher geworden ist.

## Ein deutlicher Beweis

Was das konkret heisst, zeigt Kellenberger an einem Beispiel: Würde man die Ausgabe von 2019 ohne eine einzige Änderung in diesem Jahr durchführen, wären die Kosten 6 Prozent höher. Dies bei einem Gesamtbudget von rund zwei Millionen Franken. Für dieses Jahr rechnet Kellenberger mit einem «natürlichen» Kostenanstieg von rund 50 000 Franken. Die Eintrittspreise werden um einen Franken erhöht. Das hat aber nichts mit dem Festival zu tun, sondern ist die allgemeine Preispolitik in den Bieler Kinos.

Daraus ergebe sich rasch ein Teufelskreis: die Kosten steigen, die Einnahmen bleiben gleich oder sinken sogar. In diesem Spannungsfeld gelte es nun, einen guten Weg zu finden.

Doch nicht nur dem FFFH gehe es so, sagt Kellenberger. Praktisch alle Veranstalterinnen und Veranstalter seien damit konfrontiert.

Kurz: «Die finanzielle Situation hat sich zugespitzt. Aber: Es gibt uns bereits seit 19 Jahren. Und wir bleiben!»

Diese Worte kommen auch so überzeugend, weil sie durch Fakten gestützt sind. Im Ver-



Der französische Schauspieler und Sänger Patrick Bruel war der Stargast anlässlich der zehnten Ausgabe 2014. Wen wird das Festival zum 20. Jubiläum nach Biel holen? Bild: Bruno Payrard/a

gleich zwischen 2019 und 2022 sind praktisch alle Zahlen – Anzahl Zuschauer, Veranstaltungen, Podiumsgespräche, Gäste, Partner – mehr oder weniger gleich geblieben. «Für mich der deutliche Beweis», sagt Kellenberger, «dass Biel und die Menschen hier das Festival schätzen und wollen.»

Für die nächste Ausgabe vom 13. bis 17. September ist die Zielsetzung also klar: Das FFFH soll in der gleichen Grösse daherkommen wie im vergangenen Jahr. «Geht es normalerweise darum, jedes Jahr ein wenig zu wachsen, so ist es diesmal bereits ein ambitioniertes Ziel, das

Erreichte von 2022 zu wiederholen.» Zur Erinnerung: Im vergangenen Jahr besuchten 17 200 Personen das Festival, die drei Säle waren damit zu 85 Prozent ausgelastet.

Um die Ausmasse des nicht einfachen finanziellen Umfeldes zu zeigen, sagt Kellenberger: «Wenn wir heute das Festival gründen möchten, gäbe es keine erste Ausgabe.»

Zurück zur Lücke, der Kluft zwischen Programmation und Geld. «Wir wollen nicht aus finanziellen Gründen auf Qualität verzichten. Wir wollen dem Publikum die grösstmögliche Variation bieten und nicht am In-

halt schrauben», so Kellenberger. «Denn der Inhalt ist das Festival.» Und was ist dieser Inhalt? Hier die wichtigsten Punkte im Vorfeld der 19. Ausgabe.

Das Detailprogramm mit allen Filmen und Gästen wird Anfang September bekannt.

## Die Freunde-Aktion

Gestern Abend wurde die traditionelle Sondervorstellung für die Freunde des Festivals durchgeführt. Sie bildet jeweils den offiziellen Auftakt für das Festival. Gezeigt wurde «Les Trois Mousquetaires – D'Artagnan» als Schweizer Vorpremiere. Der Film kostete über 70 Millionen

## Das Jubiläum

• Im Herbst 2024 wird das Festival 20 Jahre alt. Das will natürlich gefeiert sein. Deshalb prüft das FFFH unterschiedliche Projekte auf ihre Machbarkeit und Finanzierbarkeit. **Entschieden wird im März 2024.** Zuerst auf der Wunschliste steht ein **grosses Open-Air-Kino auf der Esplanade**, das zwischen dem 29. August und 8. September, unmittelbar vor dem Festivalstart, durchgeführt würde. Neun Vorstellungen sind angedacht, Platz gäbe es für rund **400 Personen**. • Weitere Ideen: Ein **zusätzlicher Kinosaal**, ein **weiterer Festivaltag** oder ein Spezialanlass mit einer Schauspielerin, einem Schauspieler. (raz)

Euro und soll in Frankreich zum Grosserfolg werden. Die Freude-Aktion laufe gut, so Kellenberger. «Besser noch als zur selben Zeit im Jahr 2019. Und besonders erfreulich: Die Treuequote liegt bei 90 Prozent.»

## FFFH auf dem Brunnenplatz

Zwischen dem 31. August und dem 9. September gibt es wieder Kino unter freiem Himmel auf dem Bieler Brunnenplatz. Gezeigt wird eine Auswahl von Kurzfilmen, Platz haben pro Abend rund 70 Personen. Im letzten Jahr waren bei jeder Vorführung alle Stühle besetzt.

## Festival Offf

Hier wird die Bevölkerung eingeladen, während zwei Tagen kostenlos hinter die Kulissen des Films zu blicken. Angeboten werden im Farelhaus unterschiedliche Workshops (zum Beispiel Schminken oder Synchronisierung) und Konzerte. Am 9. und 10. September findet er zum dritten Mal statt. Als Neugierigkeit gibt es einen Stand zu Augmented Reality. 2022 haben 600 Menschen teilgenommen. Es gäbe bereits jetzt Reservationen, berichtet Kellenberger lachend. «Wir haben Mails erhal-

ten mit der Zeile: Egal zu welcher Uhrzeit, wir kommen.» Das Offf sei für das Festival, das bei der Programmierung selbst erklärend nach Frankreich ausgerichtet sei, auch deshalb wichtig, so Kellenberger, weil damit eine Zusammenarbeit mit lokalen Institutionen – unter anderem Theater Orchester Biel Solothurn oder die Zauberalterne – möglich sei.

## Sponsoren und Mitarbeiter

Auch hier kann Kellenberger auf die Treue setzen. Eben hat die Banque Bonhôte die Partnerschaft mit dem FFFH um drei weitere Ausgaben verlängert. Die Bank unterstützt das Festival damit seit 15 Jahren. In den letzten Jahren haben nur wenige Partnerinnen und Partner die Zusammenarbeit aufgekündigt.

Zurzeit sind von den 17 Stellen, die das FFFH ab August besetzt, 15 vergeben. Das Festival sucht noch zwei Personen: eine Community-Managerin und einen Qualitätskontrolleur.

## FFFH auf Reisen

Jeweils im Oktober und November schwärmt das Festival aus und besucht kleinere Orte im Kanton, um dort den französischen Film bekanntzumachen. Er sehe immer wieder Jugendliche, die in diesem Rahmen zum ersten Mal in ihrem Leben einen französischsprachigen Film im Kino sehen würden, erklärt Kellenberger. «Das Projekt entwickelt sich erfreulich», so der Direktor. Im vergangenen Jahr gab es eine Publikumszunahme von 57 Prozent. Insgesamt 1700 Leute sahen die Filme.

Für dieses Jahr ist ein Verhältnis von 75:25 vorgesehen. Heisst: 25 Prozent Abendvorstellungen und 75 Prozent Schulvorstellungen. Mit diesem Projekt wolle das FFFH auch kleinere Kinos auf dem Land unterstützen, so Kellenberger. Die Nachfrage nach Vorstellungen sei grösser als das Angebot. Auch hier gelte es, die Finanzen im Auge zu behalten.

## Wortsalat

# Mehr Raum für Elefanten!

Ein riesiger Elefant im Raum! Das hat kürzlich die «Schweizerische Gewerbezeitung» festgestellt. Gemeint war damit die Stromversorgung. Diese sei nämlich im Gegenvorschlag zur Gletscherinitiative nicht gebührend berücksichtigt. Grosses Problem, und keiner will es sehen. Findet jedenfalls das Schweizer Gewerbe.

Doch Moment, auch die «Neue Zürcher Zeitung» bemerkte am selben Tag einen Elefanten im Raum. Gemeint war damit je-

doch China, das von der deutschen Diplomatie plötzlich auffällig wenig beachtet werde. Grosser Player, und keiner will ihn wahrnehmen. Finden jedenfalls die freisinnigen Politik-Analysten.

Praktisch zeitgleich machte jüngst die Sendung «10 vor 10» einen Elefanten im Raum aus. Gemeint war die Credit Suisse. Währenddessen berichtete das «Regionaljournal» von Schweizer Radio SRF über einen weiteren Elefanten im Raum. Gemeint

war die Lonza. Und so weiter und so fort.

Hauptverdächtige für den raumfüllenden Elefanten sind die Amerikaner. Sie liessen diesen erstmals auf einer Zeitungssseite auftreten, nämlich in einem Artikel der «New York Times» aus dem Jahr 1959. Dort ging es um die Schulfinanzierung, ein Problem, das von Öffentlichkeit und Politik ignoriert werde. Das fand jedenfalls der Journalist des berühmten US-Blattes.

Doch tatsächlich liessen nicht die Amerikaner erstmals ein Rüsseltier im Raum herumstehen, sondern die Russen. Geschaffen hat das Sprachbild der Schriftsteller Ivan Krylov (1769–1844). In Russland berühmt wurde Krylov mit seinen Fabeln. In einer 1814 publizierten Geschichte, «Der neugierige Mann», beschreibt ein Museumsbesucher begeistert die winzigen Insekten, die er in der naturkundlichen Ausstellung gesehen hat. Übersehen hat er dabei allerdings einen ausgestellten Elefanten.

Krylovs Landsmann Fjodor Dostojewski griff das Bild vom übersehenen Elefanten in seinem 1873 erschienen Roman «Die Dämonen» auf, und von dort wanderte das Sprachbild wohl in den englischen Sprachgebrauch ein.

In den USA hat der Elefant dann auch das Zimmer verlassen und in anderen Varianten Karriere gemacht. Mark Twain publizierte wenige Jahre nach Dostojewski die Geschichte eines gestohlenen weissen Elefanten. Berühmt wurde schliesslich ein Broad-

way-Stück von 1935, in dem der Komiker Jimmy Durante einen Elefanten spazieren führt. Als ein Polizist Durante anhält und nach dem Grund für den Elefanten fragt, antwortet Durante: «Welcher Elefant?» Diese humoristische Version des übersehenen Elefanten wurde später verfilmt.

Seit rund zwei Jahrzehnten taucht der raumgreifende Elefant schliesslich im deutschen Sprachgebrauch auf. Verwendet wird er im selben Sinn wie beim Komiker Durante: Es wird ein of-